Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 1=21 (1855)

Heft: 1

Rubrik: Schweiz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweiz.

Bir fonnen unferen Rameraden bie Berficherung ge= ben, baß herr Dberft Bonteme unferer Armee erhalten bleibt ; er hat bie Stelle eines Generallieutenante in eng= lifchen Dienften ausgefdlagen, weil er bie Befete feines Baterlandes, die die Berbungen berbieten, nicht umgeben will. Diefe ehrenhafte Sandlungeweife wird bon ber Armee bantbar anerfannt werben. Der Berluft biefes gewiegten Offiziers mare gerade in biefem Momente boppelt fühlbar gemefen. Wir freuen une übrigene, baß wir Aehnliches von einem jungeren Stabsoffizier melben fonnen; herr Cam. Bachofen von Bafel, Major im eibg. Generalftabe, hat die Stelle eines Batailloneschefes in ber fcweig. Frembenlegion in Frankreich, bie ihm angeboten murbe, ausgeschlagen; er hat ben Untrag mit ben edlen Borten gurudgewiesen, er giche feinen De= gen nur fur fein Boterland. Diefe Beifpiele erheben in einer Beit, mo bas Reislaufen öffentlich gepriefen wirb. Soffentlich werben biefe beiben Chrenmanner in ihrer Bandlungsweise nicht allein fteben; benn es thut boppelt Roth, bie Rrafte ber Urmee beisammen zu halten ; wir miffen nicht, wann bas Baterland fie gebraucht, und wer foll fie führen, wenn unfere tuchtigften Offiziere ihr Talent und ihre Thatfraft fremben Staaten berfaufen !

— Seit einigen Tagen wird in Paris bas Gerücht herumgeboten, eine frangofifche Armee werbe nach Deftreich ziehen, um gemeinschaftlich mit ber öftreichischen Armee Rufland zu befampfen, die Bahl berfelben wird auf 200,000 Mann angegeben und bie Beit bes 216mar= fces Mitte Februar. Die Thatfache ift an fich nicht un= wahrscheinlich, bag Franfreich feinen Alliirten in bem gemaltigen Rampfe, ber ihm brobt, bireft unterftugt; ob aber in biefer Beit und auf bem Wege, ber bezeichnet wird, bas ift auf bem Wege burch bie Schweig, bas ift eine gang andere Frage und verdient feinen Glauben. In erfterer Begiebung muß man bebenten, wo Franfreich fongentrirte Truppenmaffen fteben bat. Gi= nerfeits bei Lyon in einem Lager, wo 30,000 Mann fteben follen, wir machen aber aufmertfam, daß in lete ter Beit von der Lyoner Barnifon, die ben Sauptbeftand= theil bes Lagers ausmachen follte, 5 Regimenter à 2 Bataillone nach ber Krim abgegangen find ; ob biefelben erfest worden find, wird nicht gemeldet; andererfeite fte= hen an 60,000 Mann im Lager von Boulogne; in Pa= ris find mit ber faiferlichen Garbe etwa 40,000 Mann vereinigt; Die übrige Urmee ift in ben einzelnen Garni= fonen gerftreut, mobei jeboch bie öftlichen in letter Beit merflich verftarft worben find.

Es frägt sich nun, ob es überhaupt möglich ift, in 14 Tagen 200,000 Mann zu konzentriren, sie zum Kriege auszurüften und marschiren zu lassen. Diese Frage dürfte sich, auch alle Anstrengung des französisschen Kriegsministeriums vorauszesetzt, kaum bejahen lassen. Nimmt man also auch die Wahrscheinlichung einer direkten Betheiligung Frankreichs am Kampfe in Galizien 2c. an, so ist jedenfalls die Zeitfrist, in der dieselbe eintreten soll, unrichtig. Des Weiteren frägt es sich, ob Wahrscheinlichkeit für einen Durchmarsch dieser Massen durch die Schweiz vorhanden sei? Hier nun können wir dem Gerüchte nicht den geringsten Glauben schnen, ganz abgesehen von der Stellung der Schweiz

zu einem folchen Borhaben, die wir fpater befprechen werben. Die burch bie Schweig nach Deftreich führen= ben Routen gehen ins Tirol; glaubt man wohl, bag Diefes arme Bergland Die Mittel habe, folche Maffen, bie bagu auf einer einzigen Strafe marfcbiren mußten, zu verpflegen? Wird ferner bie Armee bon Boulogne, wenn fie wirklich diefe Beftimmung erhalt, nach Deftreich ju marichiren, ben Ummeg burch bie Schweis nehmen, mabrent fle vom Dberrhein her bie Sulfemittel ber Gi= fenbahnen unt in Bayern bie eines großen fchiffbaren Fluffes, die Donau, bat? Wirb endlich bie Loner Urmee nicht ben naberen Weg burch bas verbundete Diemont einschlagen, wobei Deftreich vielleicht Die Rebenabficht hat, bem revolutionaren Italien bie allitren frangofifchen Abler zu zeigen? Diefe wenigen Bemertun= gen möchten genügen, die Grundlofigfeit biefes Geruch = . tee fchlagend barguthun.

Bas murbe aber die Schweiz zu einem folchen Borhaben fagen? Wir benten bie Untwort liegt auf ber Sand, ein fraftiges Rein! Aber zu biefer Antwort muß auch ber Entschluß hinzutreten, Diefe Berneinung mit bem Schwert zu befräftigen. Ift biefer Entichluß gefaßt, wird mit durren Worten gefagt, bag bie Schweiz ber Bewalt Gewalt entgegenstemmen werbe, fo fragt es fich, ob nicht Frankreich bas lebhaftefte Intereffe baran habe, die Dinge nicht auf die Spipe zu treiben. Was nütt es biefem Staate, bie Schweig zu befampfen und vielleicht zu unterjochen? Die Routen unferes Baterlan= bes haben nur bann ein ftrategisches Intereffe fur Frantreich, wenn es fich im Rriege mit Deftreich befindet; bann allerdinge fann ber Gotthardtpag von bebeutenbem Werth fein, aber bas Berhaltnig ift jest gerabe umge= fehrt. Franfreich ift ber Berbundete Deftreiche, Frantreich bedarf aller Rraft für ben Sauptzweck und wirb fich baber huten, diefelbe für fruchtlofe Mebengwede gu verzettlen. Wir glauben baber nicht, bag bas Gerücht eines frangofischen Durchmarsches burch bie Schweig mehr ift, ale ein Berücht. 3mmerbin liegt auch in bem blogen Berücht eine Mahnung fur bie Schweiz auf ib= rer But zu fein. 3m Jahr 1813 erhielten bie fchweigerifchen Abgeordneten auch allerhand fcone Borte in Frankfurt a. M., mabrend fich bie gewaltigen Beeresfaulen ber Allitrten bereits gegen Bafel in Bewegung festen.

Burich. Der Regierungsrath hat die Funktionen eis nes Oberinftruktors ben herrn Majors Stabler und Muller übertragen.

Lugern Der Große Rath hat herrn Kommandant Belliger ale Oberinstruktor bestätigt, bagegen die Stelle eines Miliginspektore unbefest gelaffen.

Waadt. Der Kanton hat dieses Jahr 1501 Mann als Insanterierekruten auszubilden, babon sind 347 Jäger, 228 Grenadiere und 926 Füselire; bekanntlich nennen die Waadtländer die Jäger rechts Grenadiere. Die Rekruten rücken in fünf Detaschemente in die Kaserne
nach Lausanne vom 20. März bis zum 6. Oktober; vom 7. Oktober bis 22. November werden eine Anzahl
Offiziere wahrscheinlich neu bredetirte, einen Unterrichtskurs empfangen. Der Oberinspektor der Infanterie ift herr Oberstlieutenant E. Borgeaud, berselbe, der sich im Jahr 1848 im italienischen Feldzuge, den er mit der piemontesischen Armee mitmachte, auszeichnete.